

24. AKF-Jahrestagung

4. bis 5. November 2017

Ort: ver.di Bildungs- und Begegnungszentrum
Clara Sahlberg, Koblanckstr. 10, 14109 Berlin

Auswirkungen von Kulturen und subjektiven Überzeugungen auf die Gesundheit von Frauen



**Arbeitskreis
Frauengesundheit**
in Medizin
Psychotherapie und
Gesellschaft e.V.

AKF e. V.
Sigmaringer Str. 1
10713 Berlin

Tel. 030 86393316
buero@akf-info.de
www.akf-info.de

Der Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e. V. ist unabhängig und überparteilich.

An der Konzeption und Vorbereitung der AKF-Jahrestagung 2017 haben mitgewirkt: Dr. Edith Bauer, Dr. Maria Beckermann, Erika Feyerabend, Margrit Hille, Dr. Karin Michel, Dr. habil. Viola Schubert-Lehnhardt und Sabine Striebich

Bildnachweis: Teilnehmerinnen der 23. AKF-Jahrestagung
Fotografin: Bettina Osswald

Zur Form der geschlechtersensiblen Sprache: Wir haben uns entschieden, in den Ankündigungstexten die jeweilige Schreibweise unserer Referent_innen beizubehalten.

Hinweis für die Mitglieder des AKF e. V.:
Die Mitgliederversammlung findet am Freitag, den 3.11.17, von 18–20 Uhr in den Veranstaltungsräumen des ver.di Bildungs- und Begegnungszentrums Clara Sahlberg statt.

Auswirkungen von Kulturen und subjektiven Überzeugungen auf die Gesundheit von Frauen

In den letzten Jahren ist unsere Gesellschaft bunter geworden. Mehr Menschen aus allen Ländern der Erde sind nach Europa und Deutschland gekommen. Sie leben nicht nur mit ihren unterschiedlichen kulturellen, religiösen und subjektiven Vorstellungen bei uns, sondern wir treffen sie auch in unseren Praxen, Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen. Damit sind alle, die im Gesundheitswesen arbeiten, vor die Herausforderung gestellt, sich mit den bisher wenig bekannten kulturellen Hintergründen zu beschäftigen, um eine individuell angemessene Versorgung von PatientInnen gewährleisten zu können.

Die 24. AKF-Jahrestagung beschäftigt sich aus diesem Grund mit verschiedenen Aspekten von Diversität. Professionelle im Gesundheitswesen sollen mehr erfahren über kulturelle und religiöse Besonderheiten von größeren bei uns lebenden Bevölkerungsgruppen, über ihren Lebensstil, ihre Vorstellungen von ‚gesund‘ und ‚krank‘, von Zuschreibungen und Überzeugungen zur Wirksamkeit der Behandlungen sowie ihrem Umgang mit Krankheit und Tod.

Die TagungsteilnehmerInnen sollen auch Einblick in strukturelle Aspekte des Gesundheits- und Sozialwesens in Deutschland bekommen, insbesondere in die Aufgabenteilung von Staat, Kirchen und Privatwirtschaft. Sie betreffen Professionelle, die im Gesundheitswesen angestellt sind, aber auch Frauen als Patientinnen, speziell im Hinblick auf ihre reproduktive Gesundheit.

Vorprogramm für AKF-Mitglieder

16.00–18.00 Uhr Treffen der AKF-Fachgruppen

Bei Interesse an der Teilnahme wenden Sie sich bitte an die aufgeführten Ansprechpartnerinnen.

*Fachgruppe der Frauenärztinnen
Antje Huster-Sinemillioglu (huster-sinemillioglu@akf-info.de)*

*Fachgruppe der Hebammen
Sabine Striebich (striebich@akf-info.de)*

*Fachgruppe Psychische Gesundheit gewaltbetroffener Frauen
Silke Schwarz (silgnschwarz@yahoo.de)*

*Fachgruppe Brustkrebs (angefragt, evtl. gesonderter Termin)
Cornelia Hinrichsen (arbeitsgruppe-brustgesundheits@akf-info.de)*

18.00–20.00 Uhr Mitgliederversammlung

ab 20.00 Uhr Abendessen



Tagesmoderation: **Dr. Maria Beckermann,**
Dr. habil. Viola Schubert-Lehnhardt

ab 8.30 Uhr Einlass und Anmeldung

9.30–9.45 Uhr **Begrüßung: 1. Vorsitzende des AKF e. V.**

9.45–10.00 Uhr **Grußwort: Christine Morgenstern,**
Leiterin der Abteilung Gleichstellung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

10.00–11.15 Uhr **VORTRAG MIT DISKUSSION**

Intersektionalität – Von den Wegkreuzungen globaler gesellschaftlicher Ungleichheit zu den alltäglichen Erfahrungen von Diskriminierung

Prof. Dr. Cornelia Klinger,

Professorin der Philosophie, Eberhard Karls Universität Tübingen

Seit einigen Jahren wird im Umkreis der feministischen Theorie und in den Gender Studies der Terminus Intersektionalität verwendet. Mit diesem Begriff soll dem Sachverhalt Rechnung getragen werden, dass in komplexen Gesellschaften und global zwischen verschiedenen Gesellschaften Relationen gravierender sozialer Ungleichheit fortbestehen und sogar weiter zunehmen. Diese Ungleichheitsverhältnisse lassen sich nicht monokausal auf eine Ursache zurückführen; aber sie hängen miteinander zusammen und können sich in der alltäglichen Erfahrung von Individuen verstärken oder konterkarieren. Im Mittelpunkt des Vortrags stehen die Zusammenhänge zwischen den strukturellen Ursachen von Ungleichheit und individuellen Erfahrungen von Ungerechtigkeit.

11.15–11.30 Uhr KAFFEPAUSE

11.30–12.45 Uhr **VORTRAG MIT DISKUSSION**

Besonderheiten des Arbeitsrechts in kirchlichen Einrichtungen

Corinna Gekeler,

Diplom-Politologin und Autorin, Berlin

Der Vortrag skizziert die kirchlichen Sondergesetze und ihre Auswirkungen.

Die Referentin ist die Autorin der politikwissenschaftlichen Studie „Loyal dienen – Diskriminierendes Arbeitsrecht bei Caritas, Diakonie und Co“. Sie zeigt anhand konkreter Beispiele, wie verbreitet die Diskriminierungspraxis bei kirchlichen Trägern ist und wie stark sie Bewerbungsprozesse, Arbeitsalltag und Privatleben der Beschäftigten prägen. Aktuelle politische und rechtliche Änderungsmöglichkeiten werden vorgestellt.

12.45–15.00 Uhr MITTAGSPAUSE

15.00–17.00 Uhr **PARALLELE WORKSHOPS**

WORKSHOP 1: Die Frauenselbsthilfebewegung in Afrika

Katharina Kuß,

Afrikanistin und Projektberaterin, Berlin

Frauengesundheit in afrikanischen Ländern ist determiniert durch sozio-ökonomische und kulturelle Faktoren, doch internationale Kooperation bietet viele Chancen, um die Gesundheit von Frauen zu verbessern. Im ersten Teil wird die Frauengesundheitsbewegung in Afrika an konkreten Initiativen und Erregenschaften präsentiert. Im zweiten Teil entwickeln die Teilnehmerinnen eigene Ideen zu Stärkung bestehender Initiativen und Kooperationsprojekte. Willkommen sind Frauen, die bereits Frauengesundheitsprojekte in Afrika unterstützen oder sich an bestehenden Initiativen beteiligen möchten.

WORKSHOP 2: Migrantinnenselbstorganisationen – Ihre Bedeutung in der Gesundheitsversorgung

Kook-Nam Cho-Ruwwe,

DaMigra e. V., Berlin

Der Workshop beginnt mit einem kurzen Input über das Recht auf Gesundheitsversorgung als Menschenrecht und führt dann Fragen zur Situation von Migrantinnen in Deutschland, zur Situation und den Bedarfen der Migrantinnenselbstorganisation in Deutschland, zur Bedeutung der Migrantinnenselbstorganisationen und zu den Aktivitäten von DaMigra e. V. zusammen. Im zweiten Teil erhalten die Teilnehmenden Gelegenheit, sich über ihre Praxiserfahrungen mit Migrantinnenselbstorganisationen auszutauschen. Zum Abschluss werden wir gemeinsam überlegen, wie eine interkulturelle Öffnung in der eigenen Praxis, der eigenen Organisation oder dem eigenen Institut gelingt.

WORKSHOP 3: Homosexualität als Fluchtgrund – Wie Sicherheit geben?

Iris Rajanayagam,

Historikerin/Sozialwissenschaftlerin, Berlin

Ahmed Awadalla,

Aktivist und Autor, Berlin

Refugees who are LGBT*I*Q are often subject to discrimination on numerous levels, whether in their countries of origin, during the journey of escape, or at the destination country. Having arrived in Germany, the experiences of discrimination and exclusion

do not come to an end. These experiences often oscillate between being silenced & neglected and instrumentalised.

In this workshop we would like to deal with topics surrounding flight/migration of LGBT*I*Q persons from a postcolonial, queer-feminist, intersectional approach. We will lay our focus on colonial legacies especially in the German context as well as touch topics such as homonationalism and pinkwashing.

We will take a look at the different perspectives on this matter in the context of refugee activism in Berlin and Germany and raise the question of what is necessary to make these perspectives become more visible in the dominant discourse on refugee issues as well as what the expectations and demands are of those affected concerning self-organisation, networking and support structures.

The workshop will be held in English. Questions in German are welcome.

WORKSHOP 4: Mädchen im Blick – Genderreflektierte Präventionsarbeit

Anna Groß

cultures interactive e. V.

Mädchen und junge Frauen, die im Rechtsextremismus oder militanten Islamismus involviert sind, werden von Sicherheitsbehörden, Jugendarbeit und Schule häufig nach wie vor übersehen, sie sind kaum im öffentlichen Bewusstsein. Eigenständig motivierte und aggressive politische Interessen sowie die Beteiligung an Hasskriminalität und Gewalt traut man dem vermeintlich friedlichen Geschlecht nicht zu. Wenn Frauen dennoch in dergleichen Zirkeln angetroffen werden, hält man sie für Mitläuferinnen bzw. Freundinnen von extremistischen Männern. Im Workshop soll es darum gehen, was ausgerechnet Mädchen in den Extremismus treibt und welche Präventionsmaßnahmen greifen könnten.

Cultures interactive ist ein Verein zur interkulturellen Bildung und Gewaltprävention. Mit Projekten wie WOMEX oder Spot on, girls! setzt cultures interactive einen besonders Schwerpunkt auf genderreflektierte Präventionsarbeit.

WORKSHOP 5: Vorstellung des Netzwerks Care Revolution

Ann Wiesental,

Netzwerk Care Revolution, Berlin

Das Netzwerk Care Revolution ist ein bundesweiter Zusammenschluss von über 70 Gruppen und Personen, die in verschiedenen Feldern sozialer Reproduktion – Hausarbeit, Gesundheit,

Pflege, Assistenz, Erziehung, Bildung, Wohnen und Sexarbeit – aktiv sind. Gemeinsam ist ihnen der Kampf gegen Lücken in der öffentlichen Daseinsvorsorge, die zu Überforderung und Zeitmangel führen. Langfristig strebt das Netzwerk neue Modelle von Sorge-Beziehungen und eine Care-Ökonomie an, die statt Profitmaximierung die Bedürfnisse der Menschen ins Zentrum stellt und die Sorgearbeiten und Care-Ressourcen nicht nach rassistischen, geschlechtlichen oder klassenbezogenen Strukturierungen verteilt. Erläutert werden die Ziele und Arbeitsweise des Netzwerkes, sowie die wichtigsten Aktionen, Texte und Ergebnisse. Sodann wird ein Ausblick auf Ziele und Handlungsfelder für die künftige Arbeit gegeben.

WORKSHOP 6: Selbstbestimmt Altern?

Erika Feyerabend,

Sozialwissenschaftlerin, Essen

Der Begriff „Selbstbestimmung“ wird heute geradezu inflationär gebraucht, auch für die späte Lebensphase, für den Fall der Pflegebedürftigkeit und das Lebensende. Ratgeberliteratur, Formulare, zertifizierte Beratungsprogramme für den Fall möglicher, medizinischer Behandlung bzw. deren Unterlassen werden allorten angeboten. Haben diese wohlklingenden Autonomie-Versprechen noch irgendetwas mit unseren frauenbewegten und feministischen Forderungen zu tun, über Leib und Leben und in unterschiedlichen sozialen Bezügen selbst zu bestimmen? Im Workshop werden die angesprochenen Programme vorgestellt und über soziale (Lebens-)Formen für das Älterwerden nachgedacht.

WORKSHOP 7: Achtsamkeitstraining

Dr. Julia Strecker,

Lehrtherapeutin, Supervisorin und Achtsamkeitstrainerin, Köln

Es gibt kein Privatleben und kein Arbeitsfeld ohne Krisen, es gibt niemanden, der nicht schon einmal Stress empfunden hätte und viele Menschen wissen leider auch, was es heißt, an Folgen von Überlastung erkrankt zu sein. Bestimmte unangenehme, oft stressige Erlebnisse werden als „schlecht“, andere (oft angenehme) als „gut“ bewertet und entsprechend eingeordnet. An dieser Stelle bereits bieten Übungen und Haltungen der Achtsamkeit neue Möglichkeiten der Wahrnehmung an und haben sich gerade im Umgang mit Krisen und Stress bewährt. Der Workshop führt in die, durch mehrere Studien belegte, eindrucksvolle Praxis der Achtsamkeit (entwickelt vom Center for Mindfulness-Jon

Kabat Zinn) ein, die sich auf psychische Stabilität und die gesunde Verarbeitung von Stress auswirkt.

WORKSHOP 8: Auswirkungen des kirchlichen Arbeitsrechts

Corinna Gekeler,

Diplom-Politologin und Autorin, Berlin

Im WS stehen die Auswirkungen der Sonderrechte kirchlicher Arbeitgeber im Mittelpunkt. Wie geht es den zum Großteil weiblichen Mitarbeitenden, wenn sie wegen der Arbeit nicht aus der Kirche austreten dürfen, einer anderen als der christlichen Religion angehören, nicht ein zweites Mal heiraten dürfen oder ihre Homosexualität verstecken müssen?

Einerseits empfinden nicht alle Christinnen und Christen, die in kirchlichen Einrichtungen arbeiten, die Ungleichbehandlung auch als Ungerechtigkeit. Andererseits empören sich gerade Menschen christlichen Glaubens über die Ausgrenzungen und Grundrechtseinschränkungen. Wie groß ist also der Veränderungsbedarf?

Teilnehmerinnen können eigene Erfahrungen und konkrete Berichte anderer darüber einbringen, wie verbreitet diese Diskriminierungen bei kirchlichen Trägern sind und wie stark sie Bewerbungsprozesse, Arbeitsalltag und Privatleben der Beschäftigten prägen. Auch Handlungsmöglichkeiten wie Kündigungsschutzklagen, gewerkschaftliches Engagement usw. können thematisiert werden.

17.00–18.30 Uhr

RADIOFEATURE MIT DISKUSSION

Dr. Gaby Mayr,

Journalistin, Bremen

In Deutschland geht die Macht vom Volke aus, das wählt seine Vertreter/-innen in die Parlamente. Außerdem gibt es nichtstaatliche Lobbygruppen und Initiativen, die sich meist um spezielle Themen kümmern, von Energiewende oder Tierschutz bis Lohn-erhöhung. Und schließlich gibt es Institutionen, die Sonderrechte genießen und sich selber ein umfassendes Mandat zur Einflussnahme zubilligen. Sie wirken auf vielen Ebenen in Politik und Gesellschaft. Ihre Rolle im Gesundheitswesen und zu Fragen der Gesundheit kann gar nicht unterschätzt werden.

Im Anschluss an das Radiofeature steht dessen Autorin Dr. Gaby Mayr für eine gemeinsame Diskussion zur Verfügung.

ab 19.30 Uhr

ABENDESSEN FRAUENFEST

mit CareSlam und donnadanza

„CareSlammer sind Geschichtenerzählerinnen und Analytikerinnen und sie wissen um das Lied des Lebens, welches Krankheit, Leid und Todeserfahrungen beinhaltet, aber auch um die großen Freuden, die im Umgang mit Menschen erlebt werden können.“

CareSlam bedeutet „Sorgeschlacht“ und vereinigt Elemente vom Poetry Slam und Science Slam mit politischen Inhalten. Mit Witz, Nachdenklichkeit, Poesie, Wut und wissenschaftlichem Know-how zeigen Pflegekräfte auf der Bühne ihre Vielfältigkeit und regen zur Diskussion an.

Disco mit donnadanza

Marion Schmidt und Brigitte Garten sind donnadanza. Sie tanzen für ihr Leben gern, haben neben Studium und Beruf immer unterrichtet und gründeten 2006 ihre eigene Frauen-Tanzschule in Berlin. Ihre bewährte Mischung aus Pop, Rock und Charts – von ABBA bis Adele – ist die Garantie für beste Party-Stimmung.



Tagesmoderation: **Dr. Edith Bauer, Erika Feyerabend**

ab 8.30 Uhr

Einlass und Anmeldung

9.30–10.45 Uhr

VORTRAG MIT DISKUSSION

Wie beeinflussen Erwartungen auf Heilung oder Schaden das Outcome – neue Erkenntnisse aus der Placebo-Nocebo-Forschung

Prof. Dr. Karin Meißner,

Hochschule Coburg/Ludwig-Maximilians-Universität München

Placeboeffekte sind keineswegs nur Einbildung, sondern gehen mit messbaren körperlichen Änderungen einher. Aber wie kann eine Tablette ohne Wirkstoff Schmerzen lindern – oder allgemeiner, über welche Mechanismen wirken denn Placebos? Und welche Relevanz haben die Erkenntnisse der Placeboforschung für die Wirksamkeitstestung von Medikamenten und für den klinischen Alltag? Im Vortrag wird ein Überblick über aktuelle Erkenntnisse der Placeboforschung gegeben. Experimentelle Ansätze aus der Grundlagenforschung kommen dabei ebenso zur Sprache wie Metaanalysen von Placeboeffekten in klinischen Studien und Umfragen unter ÄrztInnen zum Einsatz von Placebotherapien in der Praxis. Nicht zuletzt wird es auch um den Noceboeffekt gehen, den dunklen Zwilling des Placeboeffekts. Denn ebenso wie positive Informationen die Gesundheit fördern können, haben unbedachte Worte das Potenzial, krank zu machen.

10.45–12.00 Uhr

VORTRAG MIT DISKUSSION

Aspekte der Gesundheitsversorgung von Muslima

Dr. Edibe Erol-Tosuner,

Ärztin, Berlin

Immigrantinnen machen einen konstituierenden und wachsenden Teil der Bevölkerung in Deutschland aus, jedoch wird die Gesundheitsversorgung den Anforderungen einer Einwanderungsgesellschaft bisher nur unzureichend gerecht. Während die Frauengesundheitsforschung maßgeblich dazu beigetragen hat, geschlechtsspezifische Unterschiede erkennbar zu machen und eine geschlechtersensiblere Forschungs- und Versorgungspraxis zu etablieren, ist bisher wenig über die Gesundheitsbedürfnisse der heterogenen Gruppe der Immigrantinnen bekannt. Deswegen gewinnt ein genauer Blick auf Migrationsfaktoren sowie auf die Wechselwirkungen von sozialer Lage, Geschlecht und Migration an Bedeutung. An alltagspraktischen Beispielen veranschaulicht die Referentin die muslimische Sichtweise von

Themenkomplexen wie Tod und Sterben, Organspende, Fastenzeit und muslimische Bestattungen. Sie bringt Besonderheiten interkultureller Kommunikation, Genderfragen im muslimischen Kontext sowie mehrheitsgesellschaftliche Aufgaben zur Sprache. Abschließend formuliert Dr. Edibe Erol-Tosuner Handlungsempfehlungen für die Gesundheitsforschung, -förderung und -versorgung von unterschiedlichen Immigrantengruppen.

12.00–12.30 Uhr

MITTAGSPAUSE

12.30–14.30 Uhr

PODIUMSDISKUSSION

Rechte und rechtskonservative Tendenzen in Europa und ihre Auswirkungen auf die Frauengesundheit

Silke Baer,

pädagogische Leiterin cultures interactive e. V., Berlin

Erika Feyerabend,

Sozialwissenschaftlerin, Essen

Evelyne Gebhardt,

Politikerin, Vizepräsidentin des Europaparlaments, Brüssel (angefragt)

Dr. Joanna Gwiazdecka,

Philosophin und Leiterin des Regionalbüros der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Warschau

Moderation: **Ulrike Hauffe,**

Landesfrauenbeauftragte Bremen a. D.

Gesundheit ist nicht nur eine Frage guter und schlechter Medizin. Die sozialen Bedingungen und die politischen Verhältnisse prägen die gesundheitliche Versorgung von Frauen. So gefährden beispielsweise rechtspopulistische Bewegungen und rechtskonservative Regierungen medizinische Hilfen für ungewollt schwangere Frauen. Im Austausch mit unseren europäischen Nachbarinnen bzw. Vertreterinnen von Migrantinnenorganisationen werden wir auf dem Podium diese Situation in den Blick nehmen, um voneinander zu lernen und gemeinsam darüber nachzudenken, wie Missstände, bedrohte Selbstbestimmung in der Familienplanung und Versorgungsmängel zu beheben sind.

14.30–15.00 Uhr

TAGUNGSABSCHLUSS

1. Vorsitzende des AKF e. V.

Namen und Tätigkeitsbereiche der Referentinnen, Workshop-Leiter_innen und Moderatorinnen

Ahmed Awadalla

ist Aktivist und Autor, der zu den Themen Migration, Geschlecht, Sexualität und Gesundheit in Ägypten und Deutschland arbeitet. Er lebt zur Zeit in Berlin und ist für die Berliner AIDS-Hilfe in der Beratung und Präventionsarbeit für Migrant_innen tätig.

Silke Baer

ist Sozialpädagogin, Mediatorin und Fachpublizistin. Als Begründerin und pädagogische Leitung von „cultures interactive e. V.“ arbeitet sie u. a. als Referentin und Fortbildnerin zu den Schwerpunkten Prävention von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und religiös begründetem Fundamentalismus sowie zu Geschlechterverhältnissen in Jugendkulturen.

Dr. Edith Bauer

ist Frauenärztin/Psychotherapeutin und war bis 2005 in eigener Praxis in Bremen tätig. Sie ist AKF-Mitglied seit der Gründung des Vereins und Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe (DGPGF), wo sie von 1999 bis 2002 im Vorstand war. Sie engagiert sich außerdem als Mitglied bei Terre des Femmes in der AG weibliche Genitalverstümmelung, war von 2005 bis 2011 im AKF-Vorstand und bis 2016 Mitglied beim Runden Tisch „Lebensphase Eltern werden“.

Dr. Maria J. Beckermann

ist Frauenärztin und Psychotherapeutin, 66 Jahre alt und verpartnert. Sie hat mehr als 30 Jahre in Klinik und Praxis gearbeitet und sich danach ehrenamtlich berufs- und fachpolitisch für Frauengesundheit engagiert.

Kook-Nam Cho-Ruwwe

ist examinierte Krankenschwester, migrierte 1970 aus Südkorea nach Deutschland und war über 40 Jahre in verschiedenen medizinischen und pflegerischen Einrichtungen erwerbstätig. Sie ist Gründungsmitglied der koreanischen Frauengruppe in Deutschland und Vorstandsvorsitzende im Dachverband der Migrantinnenorganisationen (DaMigra e. V.).

Dr. Edibe Erol-Tosuner

ist in Berlin geboren und aufgewachsen. Sie studierte an der Charité Berlin und war viereinhalb Jahre in der Neurochirurgie tätig. Im letzten Jahr hat sie in eine MRT-Praxis gewechselt. Edibe Erol-Tosuner ist seit sechs Monaten Mutter. Neben ihrem Stu-

dium übernahm sie ehrenamtlich Moscheeführungen. Außerdem hat sie Empowerment-Workshops für muslimische Mädchen konzipiert und einige Jahre durchgeführt.

Erika Feyerabend

ist Sozialwissenschaftlerin, arbeitet als freie Journalistin und ist seit Jahren im biopolitisch ausgerichteten Verein „Bioskop – Forum zur Beobachtung der Biowissenschaften“ engagiert sowie im wissenschaftlichen Beirat der Hospizvereinigung Omega – mit dem Sterben leben e. V., Schwerpunkte ihrer Arbeit: Genetik und Pränataldiagnostik, Organtransplantation, Palliative Betreuung.

Corinna Gekeler

ist Diplom-Politologin, publiziert zu Antidiskriminierungsfragen, berät Sozial- und Gesundheitsorganisationen zu Themensetzung und Sichtbarkeit, trägt als Fachkraft für Datenschutz zur informationellen Selbstbestimmung bei und engagiert sich für das Archivieren von Aids-Geschichte. 2007 erhielt sie den Medienpreis der Deutschen AIDS-Stiftung. 2013 erschien ihr Buch „Loyal dienen – Diskriminierendes Arbeitsrecht bei Caritas, Diakonie und Co.“.

Anna Groß

ist Sprach- und Kulturwissenschaftlerin und seit 15 Jahren als politische und jugendkulturell Bildnerin tätig, u. a. für cultures interactive. Sie arbeitet zu Themen wie Sexismus in Subkulturen und Gesellschaft, zu Neonazis und Hate Speech on- /offline sowie zu Skateboarding und HipHop. Anna Groß ist zudem Geschäftsführerin beim Berliner Musik-Label Springstoff. Ihr feministisches Label Springstoff fördert (vor allem) weibliche* MCs und Musiker*innen. Darüber hinaus ist sie Teil des Teams, das den einzigen internationalen All Female* Skateboard Contest in Berlin organisiert: Suck My Trucks.

Kontakt: Web: www.cultures-interactive.de, www.springstoff.de,
Mail: gross@cultures-interactive.de, Twitter: @mmrwnsrgnt,
@ci_verein, @springstoff

Dr. Joanna Gwiazdecka

studierte Philosophie und promovierte an der Universität Warschau. Seit 2010 leitet sie das Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Warschau. Das Büro arbeitet mit feministischen, LGBTIQ- und Jugendorganisationen sowie linken Think-Tanks, Gewerkschaften und Forschungsinstitutionen aus der Region eng zusammen.

Ulrike Hauffe

war von 1994–2017 Landesbeauftragte für Frauen des Landes Bremen. Als Expertin für Frauen- und Gesundheitsfragen ist sie bundesweit bekannt. Sie ist aktuell u. a. Mitglied des Kuratoriums des Müttergenesungswerks, stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende bei der BARMER und Mitglied der ExpertInnengruppe des Nationalen Gesundheitsziels „Gesundheit rund um die Geburt“. Die Diplom-Psychologin hat vorher 20 Jahre als Klinikpsychologin, Psychotherapeutin, Aus- und Weiterbildnerin für Ärztinnen und Hebammen und als Geburtsvorbereiterin gearbeitet.

Prof. Dr. Cornelia Klinger

lebt und denkt, liest und schreibt in Hamburg und lehrt Philosophie als außerplanmäßige Professorin an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Sie hat den Dialog über Grundlagen und aktuelle Perspektiven der Wissenschaftstheorie im Feld der Gender Studies maßgeblich vorangetrieben und das Konzept der Intersektionalität weiterentwickelt. Aktuell beschäftigt sie sich mit dem Thema „Krise und Zukunft von Care“.

Katharina Kuß

studierte Afrikawissenschaften in Berlin und London. Sie arbeitete für das Gesundheitsinstitut Carlos III in Madrid, als Beraterin für die Europäische Kommission und als Referentin für TERRE DES FEMMES. Im Fokus ihrer Arbeit sind stets Afrika und Gesundheit, insbesondere Gesundheitsforschung, weibliche Genitalverstümmelung und Frauenrechte. Derzeit arbeitet sie in dem EU-geförderten Projekt CAAST Net Plus (www.caast-net-plus.org) zu Förderung bi-regionaler Forschungszusammenarbeit zwischen Afrika und Europa.

Dr. Gaby Mayr

absolvierte ein Studium der Wirtschaftswissenschaften in Köln und Bremen. Sie ist freie Journalistin für Hörfunk und Print und gewann mehrere Journalistenpreise. Arbeitsschwerpunkte sind „Afrika“ und „Machtfragen“ sowie ausgewählte Wissenschaftsthemen. Sie lebt mit ihrem Mann in Bremen und hat einen erwachsenen Sohn.



Prof. Dr. Karin Meißner

ist habilitierte Ärztin und wurde im November 2016 als Professorin für Integrative Medizin an die Hochschule Coburg berufen. Seit 2013 leitet Frau Meißner zudem die Arbeitsgruppe „Placebo Research“ am Institut für Medizinische Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München. Ihr wissenschaftliches Interesse gilt vor allem den psychosozialen und neurobiologischen Mechanismen von Placebo- und Noceboeffekten und der Erforschung komplementärmedizinischer Therapieverfahren. Die Forschung von Frau Meißner wurde u. a. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Iris Rajanayagam

ist Historikerin/Sozialwissenschaftlerin, Programmreferentin beim Verein xart splitta und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Passkontrolle! Leben ohne Papiere in Geschichte und Gegenwart“. Sie arbeitet u. a. zu postkolonialen Theorien, insbesondere zu kolonialen Kontinuitäten in der deutschen bzw. europäischen Migrations-, Flüchtlings- und Asylpolitik, Intersektionalität sowie zu rassismus- und diskriminierungskritischer Theorie und Praxis. Sie ist aktiv in The Caravan for the Rights of Refugees and Migrants und lehrt an der Alice Salomon Hochschule Berlin im Modul „Rassismus und Migration“.

Dr. habil. Viola Schubert-Lehnhardt

arbeitet als freiberufliche Dozentin und Autorin zu Fragen von Frauen- und Geschlechterforschung, Gesundheitspolitik und medizinischer Ethik, promovierte 1983 und habilitierte 1988 an der Martin-Luther-Universität Halle und ist Herausgeberin und Autorin zahlreicher Bücher zu gesundheitspolitischen Themen. Sie ist Vizepräsidentin der Humanistischen Akademie Deutschlands e. V. und Sprecherin der deutschen Mitglieder von Feminist Association of Bioethics.

Dr. Julia Strecker

ist evangelische Diplom-Theologin, eigene Praxis in Köln für systemische Beratung für Einzelne, Paare und Familien, Lehrtherapeutin (DGSF), Supervisorin und Lehrsupervisorin, Achtsamkeitstrainerin (MBSR) und Coach. www.juliastrecker.de

Ann Wiesental

lebt in Berlin und ist im Netzwerk Care Revolution aktiv, sie hat das Netzwerk vor vier Jahren mitgegründet und maßgeblich die Aktionskonferenz Care Revolution 2014 vorbereitet. Sie schreibt und gibt Workshops und hält Vorträge zu feministischer Ökonomiekritik und feministischem Materialismus.

ALLGEMEINE VERANSTALTUNGSHINWEISE

Veranstalterin

**Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin,
Psychotherapie und Gesellschaft e. V. (AKF)**

Sigmaringer Str. 1
10713 Berlin

Tel. 030 86393316
Fax 030 86393473

E-Mail buero@akf-info.de Homepage www.akf-info.de

Tagungszeiten

Samstag, 4.11.2017, von 9.30 Uhr bis

Sonntag, 5.11.2017, 15.00 Uhr

Vorprogramm für AKF-Mitglieder:

Freitag, 3.11.2017, 16.00–20.00 Uhr

Tagungsort

ver.di Bildungs- und Begegnungszentrum Clara Sahlberg

Koblanckstr. 10
14109 Berlin

Das Vorprogramm, einschließlich der Mitgliederversammlung, am 3.11.2017 findet ebenfalls im ver.di Bildungs- und Begegnungszentrum Clara Sahlberg statt.

Tagungscounter

Der Tagungscounter ist am Freitag von 16.00–19.00 Uhr sowie Samstag und Sonntag ab 8.30 Uhr geöffnet.

Programm im Netz

<http://tinyurl.com/AKF2017>

Zertifizierung für Ärztinnen, Psychologische Psychotherapeutinnen und Hebammen

Ein Antrag auf Zertifizierung der Tagung ist bei der Ärztekammer Berlin gestellt worden.

Hebammen erhalten am Tagungscounter eine Fortbildungsbescheinigung, die die Teilnahme an der Tagung bestätigt.

Teilnahmegebühren

Die Teilnahmegebühren für die Tagung betragen (inklusive Pausenverpflegung und Mittagsimbiss)

für 2 Tage	für AKF-Mitglieder	90€
	für Nichtmitglieder	100€
	ermäßigt*	40€
für 1 Tag	für AKF-Mitglieder	50€
	für Nichtmitglieder	55€
	ermäßigt*	30€

* Die Vorlage des Nachweises für Ermäßigungen (Studierendenausweis, Bescheid über den Bezug von Sozialhilfe oder Hartz IV) ist am Tagungscounter erforderlich.

Zusätzliche Angebote

AKF-Frauenfest

Zum Festabend am Samstag sind alle Tagungsteilnehmer_innen und Gäste herzlich eingeladen. In dem Eintrittspreis von 30 € sind eine Teilnahme am Buffet (ohne Getränke), an dem Unterhaltungsprogramm und am Tanzabend enthalten.

Verpflegung am Freitagabend

Nach der Mitgliederversammlung wird ein kalt-warmes Abendessen angeboten. Die Kosten betragen 15,50 € (ohne Getränke).

Übernachtung

ver.di Bildungs- und Begegnungszentrum Clara Sahlberg

Sie haben die Möglichkeit, im Zuge Ihrer Tagungsanmeldung beim Veranstalter AKF eine Zimmerreservierung vorzunehmen. Die Kosten betragen für ein Einzelzimmer inkl. Frühstück 70,50 € pro Nacht und für ein Doppelzimmer inkl. Frühstück pro Person 55,50 € pro Nacht. Die Übernachtungskosten werden vor Ort gezahlt.

Für die bessere Planbarkeit und aufgrund der begrenzt zur Verfügung stehenden Zimmerzahl bitten wir um eine frühzeitige Reservierung.

Anreise

Bahn

Vom Bahnhof Lichtenberg/Ostbahnhof/Hauptbahnhof mit der S-Bahn S 7 Richtung Wannsee bis Bahnhof Wannsee fahren (Fahrzeit ca. 50/40/26 Min). Von Potsdam-Hauptbahnhof mit der S-Bahn S 1 Richtung Oranienburg bzw. Frohnau bis Bahnhof Wannsee fahren (Fahrzeit ca. 11 Min).

Zur Weiterfahrt ab Bahnhof Wannsee die Bus-Ringlinie 114 Heckeshorn bis Koblanckstraße nutzen (4 Stationen, Fahrzeit ca. 5 Min).

Flugzeug

Ab Flughafen Tegel mit der Buslinie 109 bis zum S-Bahnhof Charlottenburg fahren. Dort umsteigen in die S-Bahn Linie S 7 in Richtung Wannsee und bis Bahnhof Wannsee fahren (Fahrzeit ca. 40 Min).

Ab Flughafen Schönefeld ca. 6 min Fußweg bis zum S-Bahnhof Flughafen Berlin-Schönefeld. Von dort in die S-Bahn Linie S 45 in Richtung S+U Gesundbrunnen bis S-Bahnhof Schöneberg. Dort umsteigen in die S-Bahn Linie S 1 Richtung Potsdam-Hauptbahnhof und bis Bahnhof Wannsee fahren (Fahrzeit ca. 70 Min).

Zur Weiterfahrt ab Bahnhof Wannsee die Bus-Ringlinie 114 Heckeshorn bis Koblanckstraße nutzen (4 Stationen, Fahrzeit ca. 5 Min).

PKW

Aus Richtung Nürnberg, Dresden, Leipzig, Frankfurt/Kassel, Hannover

Vom Berliner Ring die Abfahrt Berlin-Zehlendorf (A 115) wählen und die Autobahn nach ca. 17 km über die Ausfahrt Steglitz-Zehlendorf-Wannsee in Richtung Wannsee verlassen. Von dort die Potsdamer Chaussee/Königstraße in Richtung Wannsee befahren und hinter der Wannsee-Brücke in die erste Querstraße rechts „Am Großen Wannsee“ einbiegen und bis Ecke Koblanckstraße fahren.

Aus Richtung Hamburg, Rostock

Auf der A 24 bzw. A 19 von Hamburg/Rostock nach Berlin am Dreieck Oranienburg in Richtung Berlin-Zentrum (A 111) abfahren, auf der Stadtautobahn in Richtung Funkturm, dann in Richtung Magdeburg/Leipzig (A 115) fahren. Bei der Ausfahrt Wannsee abfahren und die Potsdamer Chaussee/Königstraße in Richtung Wannsee befahren; hinter der Wannsee-Brücke in die erste Querstraße rechts „Am Großen Wannsee“ einbiegen und bis Ecke Koblanckstraße fahren.

Eine Anfahrtsskizze und einen Lageplan finden Sie auf der Website des Tagungsorts (<http://tinyurl.com/anreisebbzwannsee>).

Anmeldung

Bitte entnehmen Sie das Anmeldeformular der Tagungswebsite (<http://tinyurl.com/AKF2017>) oder diesem Programmheft.

Bei Online-Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung per Mail. Ihre Anmeldung wird nach Eingang der Tagungsgebühr auf dem AKF-Konto gültig.

Mit der Anmeldung wird das Einverständnis gegeben, dass die Fotos von der AKF-Tagung auf die AKF-Homepage gestellt und für die Dokumentation der Tagung genutzt werden dürfen.





ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich zur 24. AKF-Jahrestagung „Auswirkungen von Kulturen und subjektiven Überzeugungen auf die Gesundheit von Frauen“ verbindlich an.

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!

Name, Vorname

Anschrift

Telefon

E-Mail

Institution/Arbeitsbereich

- Ich benötige eine Kinderbetreuung.
 Ich möchte vegetarisch essen.
 Ich möchte vegan essen.

Ich nehme an der Tagung teil und überweise die folgenden Tagungsgebühren:

2 Tage AKF-Mitglied 90 € Nichtmitglied 100 € ermäßigt* 40 €
1 Tag AKF-Mitglied 50 € Nichtmitglied 55 € ermäßigt* 30 €

** Die Vorlage des Nachweises für Ermäßigungen (Studierendenausweis, gültiger Hartz IV- oder Sozialhilfe- Bescheid) ist am Tagungscounter erforderlich. Die Assistenz von Teilnehmer_innen mit Behinderung ist von der Zahlung des Tagungsbeitrags ausgenommen.*

Der Tagungsbeitrag enthält Pausenverpflegung und Mittagessen am Samstag sowie Mittagsimbiss am Sonntag.

- Ich nehme am kalt-warmen Abendessen am Freitag teil und zahle 15,50 € zusätzlich.
 Ich nehme am Festabend am Samstag teil (Buffet, Unterhaltungsprogramm und Tanz) und zahle 30 € zusätzlich.

Ich überweise also insgesamt € Tagungsgebühren.



Bankverbindung

IBAN: DE47 2905 0000 1049 0440 09 BIC: BRLADE22XXX
Bremer Landesbank Kennwort: AKF-Tagung 2017

Bei Stornierungen entfällt ab 1.10.2017 der Anspruch auf Rückerstattung. Die Kosten der Unterbringung sind nicht in den Tagungsgebühren enthalten, sondern werden am Tagungsort separat entrichtet.

Ort, Datum und Unterschrift

Übernachtungsreservierung

Ich benötige eine Übernachtung

- im Einzelzimmer
- im Doppelzimmer mit:
- am Freitag, den 3.11.2017
- am Samstag, den 4.11.2017

Die Übernachtungskosten betragen für ein Einzelzimmer inkl. Frühstück 70,50 € pro Nacht und für ein Doppelzimmer inkl. Frühstück pro Person 55,50 € pro Nacht.

Die Übernachtungskosten werden vor Ort gezahlt. Für die bessere Planbarkeit und aufgrund der begrenzt zur Verfügung stehenden Zimmerzahl bitten wir um eine frühzeitige Reservierung.

Ich möchte an folgendem Workshop teilnehmen:

- Workshop 1** Die Frauenselbsthilfebewegung in Afrika
- Workshop 2** Migrantinnenselbstorganisationen – Ihre Bedeutung in der Gesundheitsversorgung
- Workshop 3** Homosexualität als Fluchtgrund – Wie Sicherheit geben?
- Workshop 4** Mädchen im Blick – Genderreflektierte Präventionsarbeit
- Workshop 5** Vorstellung des Netzwerkes Care Revolution
- Workshop 6** Selbstbestimmt Altern?
- Workshop 7** Achtsamkeitstraining
- Workshop 8** Auswirkungen des kirchlichen Arbeitsrechts



AKF

Der Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e. V. (AKF) ist der größte unabhängige Zusammenschluss von Frauengesundheitsorganisationen und Fachexpertinnen zur Frauengesundheit im deutschsprachigen Raum.
Spenden: <http://www.akf-info.de/wir-ueber-uns/akf-ev/spenden/>

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Dr. Dagmar Hertle (1. Vorsitzende), Karin Bergdoll (2. Vorsitzende), Ellen Ohlen (Kassenwartin), Sabine Striebich (Schriftführerin)

Registergericht: Amtsgericht Berlin Charlottenburg
Registernummer: VR 27868B

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

AKF e. V.

Sigmaringer Straße 1
10713 Berlin

Tel: 030 86393316

Fax: 030 86393473

Mail: buero@akf-info.de

Internet: www.akf-info.de

Facebook: www.facebook.com/AKFeV

* überparteilich * unabhängig * gemeinnützig *